



(issuefile/625553/ext/0495be7e88a131ecd871c64a824d88fe.jpg) (issuefile/625553/ext/8357fbf2b12a7a0366e0a2696ecb84db.jpg)
 (issuefile/625553/ext/e476f425614cae247f8d5aa909a914e8.jpg) (issuefile/625553/ext/d11bee8240fc7639ec66bb7a41915a9c.jpg)
 (issuefile/625553/ext/e5e9948e562b71321bb0e461dd6a5c33.jpg)

Von 1891 bis 1948 waren Straßenbahn und der Obus die einzigen städtischen „Öffis“ in Klagenfurt. Dann kamen auch Busse dazu.

Früher rot, jetzt türkis

Drei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs war es so weit: Die ersten dieselbetriebenen Autobusse erschienen in der Stadt.

Als zentraler Autobusbahnhof wurde zuerst der Neue Platz verwendet; erst später entschied man sich dafür, die innerstädtischen Autobuslinien am Heiligengeistplatz starten zu lassen.

Erste Ziele waren Oberhaidach, Lendorf, Ebenthal und Viktring. Gefahren wurde mit heute urtümlich anmutenden Bussen der Marke Saurer. „Krafffahrer“ war damals eine nur zu wahre Berufsbezeichnung, gab es doch weder Servolenkung noch synchronisierte Getriebe. Auch Gelenksbusse gab es keine; war der Andrang zu groß, wurde einfach ein Autobusanhänger der Firma Lohner angekuppelt – ohne Sitzplätze wohlgemerkt!

Mit der Einstellung der Straßenbahnlinien übernahmen die Autobusse immer mehr Aufgaben und Linien. 1954 fuhren sie zum Wörthersee, 1961 nach Annabichl und 1963 dann auch zum Hauptbahnhof. Damals begann eine jahrzehntelange Zusammenarbeit mit der deutschen Firma Büssing, die später durch Mercedes-Fahrzeuge abgelöst wurde.

In der Geschichte des Klagenfurter Busverkehrs gab es trotz Neuerungen stets eine Konstante: Seit 1948 waren die Busse in Rot und Creme lackiert, heuer wurden türkise Busse präsentiert.